

Liebe zu Konfirmierende, liebe Eltern und Großeltern, liebe Onkel und Tanten, liebe Freunde.

Ich habe heute etwas Besonderes mitgebracht, Jahre lang lag sie in meinem Keller, heute ist auch ihr großer Tag. Meine Polaroid Kamera.

In der Verpackung fand ich ein altes Polaroid von mir. Entstanden Anfang der 90er Jahre. Ich mag dieses Bild nicht wirklich. Aber ich zeige es euch dennoch. Ich trage eine sehr gewöhnungsbedürftige Frisur, ein neon Mickey Maus T-Shirt und strahle über beide Ohren, da ich soeben eine Puppe geschenkt bekommen habe. Daneben sitzt meine Mutter, die eine Dauerwelle trägt. Puh, dieses Bild ist ganz schön peinlich!

Von euch liebe zu Konfirmierende durfte ich auch Fotos schießen. Keine Angst, die werde ich nicht behalten, ihr bekommt von mir zurück. Und ich muss sagen ihr seht in jedem Fall besser aus als ich auf diesem Bild.

Doch bevor ihr euer Bild bekommt. Habe ich eine Frage: Was hat ein Polaroid mit dem Glauben zu tun?

Nun ja mit einer Kamera ist es so: wir sehen etwas durch die Linse und das wollen wir festhalten. Im besten Fall und wenn es sich um eine Person handelt, die wir fotografieren wollen, werden wir im Moment des Abdrückens auch angesehen.

Glauben hat auch eine Menge mit sehen zu tun und mit angesehen werden. Aber fangen wir mit dem Sehen an:

Als Christ kann es schon ganz schön verrückt sein:

Man sieht diese Welt, man lebt in dieser Welt, man sieht die gleichen Dinge wie alle anderen Menschen, aber man sieht sie anders an, irgendwie besonders.

Auch wir alle gehen hinaus in die Welt, genießen die letzten Sommerstrahlen an der Elbe. Wir sehen diese wundersame wunderbare Wunderwelt und können hier ab und an tief durchatmen.

Doch wir ahnen hinter all den Dingen, die wir sehen und schön finden, hinter Elbe und Baum, Kirchwiese und Sand Gott den Schöpfer, der diese Welt nicht einfach aus der Hand gibt.

Und wir kommen ins Überlegen wie wir diese Welt schützen können

Von Zeit zu Zeit sieht jeder Menschen, mit denen niemand etwas zu tun haben möchte, die obdachlos sind oder in der Klasse unbeliebt. Christ\*innen tun das auch, doch ob Sie wollen oder nicht Christ\*innen sehen in jedem Menschen einen Bruder/Schwester in Christus, einen von den Menschen, mit denen Jesus sich am liebsten umgeben hat.

Wir sehen in den Nachrichten und sozialen Netzwerken Menschen, die losziehen um zu helfen, sei es auf Flüchtlingsbooten oder in abgebrannten Lagern, in denen Menschen bitterliche Not leiden. Wir sehen Menschen, die hier vor Ort ihren Mund öffnen und das Unrecht klar benennen. Man kann diese Menschen für Fantasten, für Spinner, halten. Christ\*innen denken bei diesen Menschen auch an die Kraft des Heiligen Geistes, der Menschen Kraft schenkt und Energie frei setzt, um zu handeln.

Wenn wir es geschafft haben, in euch die Neugier und auch die Verrücktheit zu wecken, die Welt auch mal durch eine andere Linse zu sehen, dann ist uns viel gelungen.

Kommen wir zum Angesehen werden.

Beim Einzug habt ihr sie bestimmt gespürt: Die Blicke von so vielen Menschen, Menschen denen ihr unendlich wichtig seid, sie lagen auf euch. Es sind Blicke die besonders sind, weil ihr heute so anders ausseht, so schick, so groß, so erwachsen.

Uns hier geht es nicht anders. Auch wir schauen euch an.

Ihr werdet gesehen, ob ihr es glaubt oder nicht. Ihr werdet gesehen, wenn ihr euch in den Gottesdiensten langweilt, wenn ihr in der Gegend rum guckt und euch einige Dinge einfallen lasst, um die Zeit rumzukriegen. Und ob ihr es glaubt oder nicht, es macht uns was aus.

Und wir überlegen oft, wie wir unser Gottesdienste so gestalten können, dass ihr euch dort wohlfühlen könnt.

Wir sehen euch, erinnert euch daran. Hier ist ein Ort für euch, an dem ihr sein könnt. Hier könnt ihr spielen, reden, Quatsch machen und zur Ruhe kommen.

Gott sieht euch auch an. Er sieht euch wenn ihr wach seid, wenn ihr schlaft, wenn ihr traurig seid und wenn ihr euch freut, wenn ihr etwas Gutes macht und wenn ihr Mist baut. Das soll ja dann und wann vorkommen.

Für Sie liebe Eltern, ist dieses „gesehen werden“ vielleicht mit Unbehagen verbunden. „Der liebe Gott sieht alles“ Ein einschüchternder Satz, der viele Generationen geprägt hat.

Wir haben hier deswegen den Satz etwas verändert. Der liebe Gott sieht alles, aber er petzt nicht. Er findet nicht alles gut was wir machen, aber er gibt uns immer die Chance anders zu werden.

Gott sieht uns an und zwar liebevoll. Wenn du nur den Pickel in deinem Gesicht sehen kannst, dann sieht Gott deine Augen und dein strahlendes Lachen.

Wenn du dich ärgerst, weil du nicht so schnell bist wie andere, dann sieht Gott wie gut du in Mathe bist oder anderen zuhören kannst und findet das sehr wichtig.

Und wenn du so cool bist, dass alles an dir abperlt, dann sieht Gott vielleicht jemanden, der tief in sich unsicher ist, weil ihm dieses ganze komplizierte Leben zu viel ist und sagt ihm: „Ich versteh dich, aber das brauchst du echt nicht.“

Gottes Blick ruht auf euch und ihr habt vor diesem Blick nichts zu befürchten. Dieser Blick ist voller Liebe und Wärme. Und wir wünschen euch: bleibt dran, es gibt viel zu entdecken! Gott sieht in euch schon Dinge, die ihr euch noch nicht mal vorstellen könnt.

Sehen und gesehen werden, zwei Dinge die im Glauben und für die Handhabung einer Polaroid Kamera wichtig sind.

Zum Schluss möchte ich euch ein Gedicht von Jelena Herder mit auf den Weg geben. Und passender Weise heißt es: das Leben ist eine Polaroid Kamera. Dieses Gedicht hat mir

geholfen mein Polaroid doch gar nicht so schlimm zu finden, vielleicht geht es euch mit eurem Bild ja gleich auch so, das ihr jetzt endlich von mir bekommt.

Das Leben ist eine Polaroidkamera  
Und das Problem ist  
Alles ist heut digital  
Und im Grunde ist es Leuten egal  
Ob das Foto grad gut ist oder nicht  
Man kann ja einfach noch eins machen  
Eins mit noch nem schöneren Lachen  
Eins ohne die störenden Sachen  
Und am besten noch zwanzig hinterer  
Dann haben wir ganz bestimmt mehr Auswahl  
Und können das beste behalten  
Und löschen den Rest  
Oder verwalten Ordner  
Vollgepackt mit so vielen  
Von denen, die wir mehrfach schießen  
Oft auch noch aus verschiedenen  
Blickwinkeln und Perspektiven  
Und man denkt sich doch  
Wie bescheuert das war  
Damals  
Nur mit Polaroidkamera  
Erst ein viel zu breites Grinsen  
Dann springt was vor deine Linse  
Genau dann, wenn du abdrückst  
Beim Licht hast du ab und an Glück  
Und am Ende hast du, was du hast  
Und es kommt, was da kommt  
Und dann ist es, wie es ist.

Und die Schnappschüsse  
Die bleiben

Spuren aus Zeiten  
Tagen, Jahren  
Die uns zeigen  
Und wie wir da waren  
Die Schweres und Schönes mit sich tragen  
Erinnerungen, Goldmomente, Herzensmenschen, Lebensfragen

Das Leben ist eine Polaroidkamera  
Und wir können kaum leugnen, dass da  
Auch wirklich schräge Schnappschüsse entstehen  
Nicht alles ganz genau getroffen ist  
Und manchmal, wenn wir meinen wir wüssten, was wir sehen  
Überrascht uns, was da rausgekommen ist



Manchmal ist es zu dunkel  
Und dann wieder sehr hell  
Und manches haben wir uns einfach anders vorgestellt  
Aber das ist nicht schlimm  
Das ist deine Polaroidkamers  
Und das was da rauskommt, ist dein Original.

Es mag ja sein, dass man auch manchmal  
Bereut, was da war  
Aber es wäre viel zu schade  
Um jede Polaroidkamers  
Wenn man sich deswegen scheut, doch noch mal  
Abzudrücken, loszulegen  
Zu entdecken, was das Leben  
Noch so auf Lager hat  
Nicht anbearbeitbar  
Völlig ohne Schneiden und Entfernen  
Löschen, Ändern, Farben Färben  
Wir werden  
das, was wir haben  
schätzen, sammeln, mit uns tragen  
und  
an Wände kleben  
kreuz und quer und mutig und bunt  
Wir erzählen unser Leben  
Und unser Leben erzählt uns  
Es erzählt  
Von Abenteuern aus Kindertagen  
Den Worten, die wir als erstes sagen  
Von Lieblingsorten und Fantasien  
Von heiler Welt und Schnappsdeen

[...]

Du  
hast einen Schatz an Schnappschüssen in dir  
die du eingefangen hast und noch einfangen wirst  
und jeder einzelne gehört dazu  
einmalig, echt und äußerst original  
ganz im Stil der Polaroidkamera  
man könnte sagen: Perfektes Licht  
Nichts ist schöner als dein Gesicht  
Ganz genauso wie's grad ist  
Mit allem, was du bist  
Und was dich zu dir macht  
Dieses Leben  
Schnappschuss um Schnappschuss  
-unsere Geschichte

Und wenn ich mich umsehe  
Mich, dich uns alle betrachte  
Dann weiß ich, dass es mich immer freut  
Wenn es da wimmelt  
Von Polaroids.  
Amen.

Hamburg 18. September, Susann Kropf